

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 81. Montag, den 8. October 1821.

Berlin, vom 2. October.

Der Preussische Staat hat abermals einen seiner verdienstvollen Männer verloren, den Königl. General-Lieutenant, Ritter des schwarzen Adlers, Alexander-Nemsky, 2c. Ordens, Karl Leopold von Köckritz.

Vom Main, vom 25. September.

Das neue Domkapitel zu Bamberg hat nur ein adeliches Mitglied, den Domprobst, und ein fürstliches, den Kanonikus Fürsten von Hohenlohe, (den Wunderthäter); der Dechant und die neun übrigen, so wie die sechs Vikare sind bürgerliche. Auch für die 7 übrigen Bisthümer, (außer den neulich aufgezählten noch Passau und Eichstätt) sind fast lauter bürgerliche Kanoniker bestellt.

Vom Main, vom 26. Sept.

Nachrichten aus Constantinopel, welche durch mehrere Schiffe nach Genua gelangt sind, wiederholen die Angabe, daß die Griechen die Türkische Flotte zwischen Siancho und Rhodos verbrannt haben, so daß von 17 Kriegsschiffen nur wenige der Vernichtung entgangen sind.

Aus dem Oesterreichischen, vom 19. Septbr.

Die an die Grenze beorderten Ungarischen Regimenter haben ihre Stellungen dort eingenommen. Von den aufgestellten Truppen sind aber bloß die, welche den Gränzcorps gegen die Türkei formiren, auf dem Kriegsfuß. Man glaubt allgemein, daß im Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Pforte jene drei Corps ein Beobachtungsheer unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Ferdinand bilden werden. — Der Kaiser Alexander verlangt, wie man vernimmt, sehr starke Garantien, welche im Stande sind, die Griechen vor jeder ferneren Verfolgung zu schützen und die Frage ist also nichts weniger als entschieden.

Wien, vom 22. September.

Von der Russischen Gränze erfährt man, daß das Lager des dritten Armeecorps bei Schitomir aufgehoben worden und dieses Armeecorps Cantonirungen bezogen haben.

Paris, vom 22. September.

Ueber die Gas-Erleuchtungen wird sehr geklagt. Sie erfüllen die Boulevards mit unerträglichem Geruche. Alle Versuche dem Uebel abzuhelpfen, haben bisher nur dazu gedient, den widerlichen Dünsten, alle Abende einen neuen, eben so unaussprechlichen Beigeruch zu geben.

Paris, vom 24. September.

Auch in Marseille hat sich das gelbe Fieber gezeigt. Auf einem dort eingelaufenen dänischen Schiffe sind drei Matrosen daran gestorben.

Der Oberst-Lieutenant Trumillo hat einen Mörser an gegeben, der bei Nacht zweimal so schnell Bomben werfen soll, als ein gewöhnlicher am Tage, auch soll er weit genauer und gefahrloser zu richten seyn. Dieser Mörser wird jetzt bei Vincennes geprüft, und eine durch ihn geworfene Bombe traf auch das aufgesteckte Ziel, die Kanne.

In Marseille ist der vornehme Maire Granet gestorben. Er war ein geachteter Kaufmann, und verbütete zum Glück Frankreichs 1793 als Mitglied des Konvents den tollen Plan, durch Verschüttung des Hafens, die Stadt wegen ihrer Insurrektion zu kafen. Als man in der Folge das Pariser Stadthaus abtragen wollte, weil Robespierre und Konsorten sich daselbst versammelt hatten, erklärte er öffentlich: Die Steine des Pariser Stadthauses haben nicht mehr gesündigt als die des Marseiller, und rettete das ansehnliche Gebäude.

An dem Frontispiz des neuen Opernhauses haben aus Mangel an Platz nur acht Museen angebracht werden können. Spötter meinen: die Muse der Baukunst müssen schon beim Bau selbst gefehlt haben, sonst würde man im Hause besser sehen und hören können.

In Smyrna sollen 20 Genueser, die von den Türken als Agenten der Griechen verhaftet worden, trotz aller Vorstellung des französischen und englischen Konsuls ermordet seyn. Auch auf den beiden neulich bei Chios von den Türken geplünderten österreichischen Schiffen wurden vier Matrosen getödtet.

Marseille, vom 12. Sept.

Mehrere mit Lebensmitteln für die Griechen bestimmte Schiffe sind von hier abgegangen; andere sind mit Ballast nach Alexandrien abeifert, um dort Weizen, ebenfalls für die Griechen, zu laden.

Lissabon, vom 4. Sept.

Am 28ten v. M. ist die Brigg Albina von Rio angekommen. In Rio war am 10. Juni der Major des 1sten Bataillons, aus Bahia, wo es garnisonirt, flüchtig eingetroffen, mit der Nachricht, daß es, während er zur Meise war, entwaffnet worden sey. Man hofft, daß hierin keine schlimme Absicht der Regierung in Bahia liege, sondern daß es eine kluge Maassregel in Beziehung auf die Gerüchte sey, die man in Bahia aus Rio gehabt.

S. Carneiro hat mehrere Richter denuncirt, die Diebe und Mörder freigesprochen hätten, als wären sie unter der wegen politischer Meinungen verkündigten Amnestie begriffen; sie schienen aber eine Herabwürdigung des constitutionellen Systems zu beabsichtigen.

Lissabon, vom 3. September.

Am 2ten entschieden die Cortes: daß die jedesmahlige Herbst-Versammlung der Gesetzgeber am 15ten December (also nicht nach dem Belieben des Königs) eröffnet werden solle. Ein Einwohner von Vaga schilderte in einer Vorstellung die Vortheile der Priester-Ehen.

Madrid, vom 3. Septbr.

Spanien befindet sich, wie einer unserer Minister selbst behauptet, außer Stande, den Amerikanern weiteren Beistand zu leisten. Amerika hat seit 3 Jahren mehr gekostet als eingetragen.

Es heisst, daß auch General Mina mit General Riego in Verbindung gestanden habe.

Madrid, vom 10. September.

Wie sind jetzt, sagt der Universal, zu dem Augenblicke gekommen, in welchem große Entdeckungen gemacht werden. Gestern Morgen traf hier ein außerordentlicher Courier von Valencia ein, welcher die Nachricht überbrachte, daß der General Wilhelm von Baudoucourt, einer von den aus Piemont nach Spanien Geflüchteten, welcher eine Pension von unsrer Regierung bezog, das kraswürdige Verfahren des Franzosen Montarlot nachgeahmt habe. Er war mit Legation in Correspondenz und sollte zur Ausübung der Entwürfe von Montarlot beitragen. Baudoucourt ward arreſtirt und mit ihm mehrere andere Personen.

Es hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß die Truppen von Catalonien, die Piemontesischen Geflüchteten und mehrere Französische Officiere, von vielen Bauern begleitet, sich auf den Weg gemacht haben, um Riego aus seinem Gefangenisse zu befreien.

Briefe aus Amerika bestätigen die erfolgte gänzlich Niederlage der Spanischen Truppen durch die Independanten auf Terra Firma.

Kein Fremder darf sich hier aufhalten ohne angemessene Bürgen für sich zu stellen, und die Veranlassung seines diesigen Aufenthaltes anzugeben.

Unter neuer Polizeipräsident, Gen. Martinez, hat gegen die Goldbrunnen Klubbisten, welche sich, der Konstitution entgegen, anmachten, Sr. Maj. wegen Ihres Hinderkommens, Vorschriften machen zu wollen, sehr durchgreifende Maassregeln proklamirt.

Madrid, vom 11. Sept.

Die Post von gestern, welche in der letzten Nacht

von hier abging, ist eine viertel Meile von Madrid durch 6 verappte und wohl bewaffnete Männer, wovon drei zu Pferde saßen, angehalten worden. Auf einen Abweg gebracht, wurde sie rein ausgeplündert. Auch die mit dieser Post abgereiseten Personen wurden aller ihrer Effecten beraubt und sogar gewißhandelt. Es befanden sich zwei Engländer unter diesen, wovon der Eine sich, nachdem er ganz ausgeplündert war, an die Seite setzte und so diese Räuberscene abzeichnete.

Die sogenannten Liberalen verkünden, daß, wenn Riego nicht zurückgerufen und wieder in sein Gouvernement eingesetzt würde, Catalonien, Valencia und mehrere Provinzen in acht Tagen im Aufstande seyn würden.

Barcellona, vom 3. September.

Unsere Lage wird von Tage zu Tage beunruhigender. Die Seuche ist jetzt selbst in unsere Stadt gedrungen. Auch Tortona ist der Schauplatz dieser verheerenden Krankheit geworden. Man bezweifelt jetzt nicht mehr, daß es das gelbe Fieber sey. 58 Personen waren hier ins Lazareth gebracht, wovon vom 1ten bis zum 27ten 37 gestorben sind. Die Communication zwischen Barcellona und Barcelonete ist unterbrochen, und das Uebermaß unserer Leiden ist vollkommen, da die Lebensmittel anfangen hier zu mangeln. Dazu haben hier einige unruhige Bewegungen unter dem Volke statt gefunden, welche nur mit Mühe unterdrückt worden. Der Französische Consul hat schon unsere Stadt verlassen.

Bahia, vom 22. Juni.

Der Graf dos Arcos hatte sich schon lange als ein Feind der Konstitution gezeigt. Sobald der König nach Lissabon abgeegelt war, fing der Graf an, seine Pläne ins Werk zu setzen. Er ging darauf aus, Brasilien von Portugal zu trennen, und jenem eine eigene Regierung zu geben. Er brachte mehr Officiere vom Jäger Bataillon auf seine Seite, erklärte sich selbst zum Oberhaupt, und nahm die Zügel der Regierung in die Hand. Die blutigsten Auftritte in Rio waren die Folgen und erst den 5. Jan. als der Prinz die Gefinnung der Truppen und des Volks hinlänglich kennen gelernt hatte, wurde der Graf gestürzt, und die durch ihn Gefangenen freigelassen.

Copenhagen, vom 25. Sept.

Herr Studiosus Elob, der wahre Griechenfreund, hat seine Wanderung fortgesetzt, ohne daß sich jedoch Jemand hat seinem Zuge anschließen wollen. Wie er durch Hobro zog, wollte er seine Begeisterung durch eine Proclamation allen Einwohnern daselbst einflößen. Allein das Nothwendigste fehlte; denn die kleine Stadt hatte keine Buchdruckerei. Seine mündlichen Aufforderungen halfen bei den nicht so für die Griechen begeisterten Einwohner auch nichts, und so mußte Elob seinen Wanderungsstab in die Hand nehmen und allein seine lange und weite Reise nach Griechenland fürder antreten.

London, vom 25. September.

Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr verließ der König Carlton House, und reiste, von Sir Benj. Bloomfield begleitet, so wie von einer Escadron der Leibgarde escortirt, nach Ramsgate ab, woselbst er um 6 Uhr des Abends ankam, in dem Landhause des Sir Will. Ellis zu speisen und zu übernachten, und sich dann heute nach Ostende einzustufen gedachte.

Unter dem Donner der Kanonen schiffen sich gestern

Abend der Herzog von Wellington und der Marquis von Londonderry zu Dover nach Calais ein.

Nicht weniger als 27436 Quartres Weizen wurden in vergangener Woche aus dem Innern Englands nach London gebracht. Die Preise fallen täglich und an Einfuhr des fremden Kornes ist nicht mehr zu denken.

Ein unglücklicher Vorfall trug sich am vergangenen Sonntage in Keighley zu: Wie bekannt, dat sich seit einiger Zeit in Yorkshire eine Religions-Secte gebildet, deren Befenner sich die ursprünglichen Methodisten (Primitive Methodists) nennen und von andern Schwärmern Kanters genannt werden, weil sie sich in ihrer Andacht durch ein lautes Geschrei des Enthusiasmus auszeichnen. 200 dieser Leute waren am vergangenen Sonntage auf einem Molboden in Keighley versammelt, um das Liebes-Fest (Love feast) zu begehen, bei welchem sie ein frugales Mahl einnahmen und dann Reden hielten, die auf die Feier des Tages Bezug haben. Als ihr Gottesdienst (denn sie nennen das Fest einen Gottesdienst) beendet war, und sie ihren Tempel verlassen wollten, brachen die Balken, auf denen sie standen, und die ganze Gemeinde stürzte durch den Fußboden nach den untern Zimmern. Das Geschrei der Frauen und das Stöhnen der Verwundeten verbreitete Bestürzung in der Nachbarschaft. Die jungen und rüstigen Leute kamen größtentheils ohne Schaden davon; aber 50 bis 60 Personen, insbesondere alte Frauen, hatten entweder Arme oder Beine gebrochen; eine Wittve ist bereits gestorben und eine bedeutende Anzahl von ihnen liegen im Lazareth. Eine Subscription ist für diese armen Menschen eröffnet worden.

London, vom 18. Sept.

Wir haben seit einigen Tagen schönes Wetter und der Preis des Weizens ist gestern um 10 Schilling gefallen. Große Zufuhren sind aus den nördlichen Grafschaften nach London unterwegs, und es leidet wohl keinen Zweifel, daß die Preise noch mehr fallen werden und daß daher auch die Einfuhr nicht erlaubt werden wird.

London, vom 22. Sept.

Die Gardisten haben die für sie gesammelten 1000 Pfd. Sterl. abgelehnt.

Der Plan zur Verfertigung neuer Banknoten, um das Nachmachen derselben zu verhüten, ist gänzlich mißlungen.

Turin, vom 11. September.

Hier ist folgendes merkwürdige Decret erschienen: „Die Königl. Universitäten Turin und Genua, gestiftet und erhalten, um die Tempel der Sittlichkeit und der geselligen Ordnung zu sein, haben nicht wenig Feinde des legitimen Gehorsams und unsinnige Anstifter des Aergernisses und der Unordnung in der traurigen, kaum verfloffenen Periode in ihrem Schooße genährt und können daher nicht ohne eine neue Einrichtung, welche in Zukunft einem solchen Uebelstande begegnen könnte, wieder eröffnet werden. Während der König diesen wichtigen Gegenstand erwägt, hat er immittels folgenden Beschluß gefaßt:

Art. 1. Die Universitäten Turin und Genua bleiben für das künftige Schuljahr geschlossen etc.

Eronstadt, vom 4. August.

Die Türken setzen den reichen und ausgezeichneten Boiaren, Kaufleuten etc. noch jetzt mit Wallachischen Weisern nach, und machen ohne Unterschied Alles nieder,

was sie auf dem Wege finden. Bis an die Gränzgebürge von Siebenbürgen erstreckt sich die Vertilgung, und man schätzt die auf dieser Seite umgekommenen Einwohner über 30000.

Es ist durch einen Firman geboten, daß die Christen alle ohne Ausnahme Kleider von bestimmtem Schnitt, von schwarzer Farbe und aus grobem Tuch tragen sollen.

Von der Moldauischen Gränze, vom 9. Sept.

Bei dem Türkischen Corps, welches zuerst die Moldau betrat, waren Viele, die in der Gegend von Braila Grundstücke besaßen. Diesen wurde nun erlaubt, in ihre Hymath zurückzukehren, und an ihre so wie der abgegangenen Janitscharen Stelle sind 7000 Mann neue Truppen mit 20 Kanonen zur Verfolgung der Griechen in die Gebürge eingerückt.

Triest, vom 9. Septbr.

Die so oft beschränkte zweite Niederlage der türkischen Flotte in den Gewässern von Samos hat doch ihre Wichtigkeit; nur ist sie nicht so vollständig gewesen, als sie von einigen angegeben wurde; denn die Türken, zur See eben so verzagt, wie die Griechen muthig sind, haben noch zur rechten Zeit das offene Meer gesucht und gewonnen. Indes sind doch zwei Fregatten in die Hände der Griechen gefallen. Ein Linien Schiff und mehrere Transportschiffe, welche mit asiatischen Truppen angefüllt waren, sind eine Beute der Flammen, andere Transportschiffe aber verlenkt worden. — Eine andere zuversächtige Nachricht ist, daß sich Malvasia in Morea durch Vertrag an die Griechen ergeben hat. In Folge desselben ist es den vermöglichen Türken und der bewaffneten Macht gestattet, mit ihrem beweglichen Eigenthum frei abzuweichen. Die ärmern türkischen Einwohner bleiben zurück. Es ist ihnen Schut für ihre Religion, ihre Person und für ihr Eigenthum zugesichert. Die Verwirrung im Peloponnes fängt an sich zu lösen, und allmählig in Ordnung überzugehen. Der größere Theil, welcher einsteht, warum es sich handelt, und was Noth thut, schließt sich an die aus der Wallachei angekommenen Führer an, und diese thun ihr Mögliches, um dem Kampfe den Charakter seiner ursprünglichen Wildheit zu nehmen, und ihn auf die Disziplin und die Gebräuche von Europa zurückzuführen. Die Kapitulation von Malvasia, deren Garantie sie übernommen, und beim Senat durchgesetzt haben, ist ein Beweis, daß ihre Bemühungen schon jetzt nicht ohne Erfolg sind.

Alexandrien, vom 17. August.

Der Vice-König von Egypten hat bisher seine Eroberungen im Innern von Afrika durch seinen tapfern Sohn Ibrahim mit großem Glücke fortsetzen lassen. Letzterer wird indeß jetzt plötzlich in seinem Siegeslaufe aufgehalten, indem Mehemed Ali von dem Türkischen Kaiser ersucht worden, den umsichtigen Feldherrn, seinen Sohn Ibrahim, nach Constantinopel zu schicken, um von da mit einem zahlreichen Heer nach Morea abzugeben, und die für Freiheit kämpfenden Griechen wieder zu unterwerfen. Der Vice-König soll bereits den Nachfolger seines Sohnes bei seiner siegreichen Armee ernannt und Ibrahim den Befehl erteilt haben, nach Constantinopel abzugeben. Dieses dürfte für die Griechen von schlimmen Folgen seyn.

Constantinopel, vom 26. August.

Folgendes ist das Schreiben des Großveziers Hadchi

Salih Pascha an den Kaiser. Russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Nesselrode:

Erlauchter, trefflicher und höchstgeschätzter Freund!

Da es klar und offenbar ist, daß beide Mächte nicht allein die Fortdauer, sondern auch die Zunahme der Freundschaft und des guten Vernehmens wünschen, welche, in Kraft der Tractaten, zwischen der erhabenen Pforte und dem Russischen Hofe, als ihrem werthgeachteten Freunde und Nachbarn, bestehen, und da es auch nochwendig ist, daß der Baron von Stroganoff, Minister Russlands zu Constantinopel, sich dem heilsamen, von beiden befreundeten Höfen angenommenen Systeme gemäß benehme, und aus allen Kräften sich bestrebe, seine Verrichtungen als Friedens Minister gehörig zu erfüllen, so haben wir an Ew. Excellenz unterm 27ten des Ramazan eine freundschaftliche Darlegung des Verfahrens und Vernehmens des gedachten Ministers, wie es jenem System entgegensteht, so wie von dem wahren Stande der Fragen, welche er auf die Bahn gebracht, und mit einem Wort, von der wahren Quelle von Allem und Jedem, gerichtet. Damit diese Mittheilung schneller an ihre Bestimmung gelangen möchte, fertigten wir sie vermittelst des Ministers vom Oesterreichischen Hofe ab, und schmeicheln uns, daß sie diesen Augenblick an Ew. Excellenz gelangt seyn wird, und daß Sie den Inhalt in der Erwägung genommen haben werden. Da der gedachte Baron von Stroganoff leere Vorwände ergriffen hat, um seine Unzufriedenheit mit der erhabenen Pforte kund zu geben, und alle Verbindung mit derselben abgebrochen hat (wie in dem erwähnten Schreiben dargelegt worden ist), so war die erhabene Pforte nicht mehr im Stande, mit diesem Minister zu conferiren, und erwartete von der Weisheit Ewr. Excellenz eine Antwort auf ihre freundschaftliche Mittheilung, als der vorgenannte Minister unterm (Gien) 13ten Juli eine amtliche Note übergab. Diese Note enthält in der Kürze die Wiederholung aller von ihm erhobenen Fragen über verschiedene auf die gegenwärtigen Umstände bezüglichen Punkte, auf welche ihm schon verschiedenumale freundschaftlich geantwortet worden ist, wie es sich auch in unserm vorerwähnten Briefe auseinandergelegt findet. Die definitive Antwort auf diese Note ward innerhalb acht Tagen verlangt.

Obgleich es den unter den Mächten üblichen Gebräuchen entgegensteht, einen Termin für Mittheilungen dieser Art zu setzen, so hat doch die erhabene Pforte auch noch bei diesem Anlasse ihre freundschaftliche Nachgiebigkeit beweisen wollen, und sich bereit, ihre Antwort für die festgesetzte Zeit abzufassen, und sie ließ am Tage nach Ablauf des achten Tages die Dolmetscher Russlands benachrichtigen, daß sie sich nach der Pforte verfügen möchten, um die gedachte Antwort entgegenzunehmen und sie ihrem Minister zu überliefern; allein diese fanden Ausreden, um sich nicht nach der Pforte begeben zu dürfen, und antworteten, sie würden den andern Tag wieder kommen, um die Antwort zu empfangen.

Wirklich fanden sie sich am folgenden Tage im Amte des Reis Essendi ein, und erklärten, daß, da der Termin von acht Tagen verstrichen sey, der Minister keine Antwort mehr entgegennehmen könne, daß er sich aber genöthigt sehe, die Hauptstadt auf der Stelle mit den Angestellten bei seiner Befandtschaft zu verlassen, hinzufliegend, daß, wenn die erhabene Pforte seine Abreise würde verzögern, oder ihn auf irgend eine Weise aufhalten

wollen, er demohngeachtet nach Odessa abreisen und den neuen Befehlen, die er dort von seinem Hofe erhalte, gemäß handeln werde.

Da der Gesandte Russlands zugleich eine amtliche Note an die bei dieser Regierung beglaubigten Gesandtschaften der andern Mächte gerichtet hatte, um ihnen anzuzeigen, daß er durchaus abreisen müsse, ohne den Vorstellungen der erhabenen Pforte Gehör zu geben, so stellten die gedachten Minister vor, daß die Abreise dieses Gesandten, der Befehle unerachtet, die er empfangen zu haben wetet, durchaus nicht als ein Beweis von üblen Absichten von Seiten des Russischen Hofes gegen das Ottomannische Reich betrachtet werden müsse, und daß, im Fall der Gesandte auf die angekündigte Weise abreisere, wahrscheinlich ein andrer an seine Stelle kommen würde; daß für den Augenblick nichts Besseres zu thun sey, als seiner Abreise nichts in den Weg zu legen, und daß sie alle überzeugt wären, daß die Pforte bei dieser Gelegenheit nicht in der Art gehandelt habe, daß freundschaftliche System und die Bande des guten Vernehmens zwischen ihr und dem Russ. Hofe zu gefährden.

Da schließlich die erhabene Pforte dem vorerwähnten Minister seinen Entschluß zur Abreise nicht ausreden konnte, hat sie es zuletzt in seine freie Wahl gestellt, ob er abreisen oder bleiben wolle. Damit inwischen der Russische Hof von der Note Kenntniß nehmen möge, welche sein Minister nicht hat annehmen wollen, so übermachen wir sie Ewr. Excellenz hiebei. Wir zweifeln nicht, Ew. Excellenz als mit großem Scharfsinn begabt, werden aus unser vorsehendem Mittheilung und der amtlichen beigefügten Note nicht allein die Wahrheit und die ächten Umstände von Allem, was sich zugetragen hat, abnehmen, sondern auch die Bestrebungen und besondere Sorgfalt der erhabenen Pforte, um den Frieden mit dem Russischen Hofe, unserm werthgeachteten Freunde, zu bewahren, und die Freundschaft und das gute Vernehmen zwischen beiden Reichen zu vermehren. Auch sind wir erwartend, daß Ew. Excellenz Ihrerseits bei allen Anlässen Benehmen Ihres Wohlwollens und Ihres Rechtegefühls geben, und, mit Weisheit und Aufrichtigkeit handelnd, Ihre Aufmerksamkeit und Ihre verbindliche Sorgfalt dahin richten werden, die angemessensten und wirksamsten Mittel zu finden, um die Beziehungen des Friedens und der Freundschaft zu befestigen und zu stärken, welche der Gegenstand des wechselseitigen Verlangens beider hohen Mächte sind. Zu diesem Zweck ist gegenwärtiges freundschaftliches Schreiben abgefäht und an Ew. Excellenz abgefertigt worden.

Bei dessen, wenn es dem Herrn gefällt, glücklichem Empfange, hoffen wir, daß Sie unserm Verlangen geneigt handeln werden.

Im Beginn des Mondes Siskandi 1236 (1sten Aug. 1821).

Hauptquartier im Lager vor Tripolizza,
vom 28. Juli.

Fürst Demetrius Psilanti, ist hier angekommen. Die Generale Petrobais, Kolosofbron, Anzosteras und Schabbaki erkennen ihn als ihren Ober-Befehlshaber an; die Türken wagen keinen Aufstand mehr, sie leiden an Hunger und Durst und Linitis, einer Krankheit, die zwar nicht ansteckend, doch tödlich ist. Der Fürst hat sie auffodern lassen, allein sie wollen sich noch nicht ergeben, und uns fehlt es an schwerem Geschütz; unsere Soldaten haben meistens nur Stöcke und Schleudern, und

denen, welche Gewehre haben, gebracht es an Feuersteinen und Patronen. Unser gilt 12 Pfister die Oksa. Die Schiffe, welche Kriegsvorräthe nach Korea führten, haben 300 pEt. gewonnen. Fürst Maurocardato ist noch nicht angekommen; auch erwarten wir jeden Augenblick aus Kalamata Gaschinen und brennbare Materialien, um das Fort mit Sturm zu nehmen.

Von den Sulioten und Rumelioten sind Botschaften hier angekommen, um den Fürsten Pyslaanti anzuerkennen und ihm Gehorsam zu schwören. Der Fürst hat Briefe aus Hydra, mit Details über die Niederlage der Türkischen Flotte. Der Türkische Unteradmiral wurde von den Hydrioten gefangen genommen.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt. In Constantinopel ist, hier eingetroffen: nach Privat Nachrichten zufolge, ein Sardinischer Capitain gehängt worden, weil er den Griechen Munition geliefert haben soll.

München. Auf der letzten hiesigen Ausstellung befand sich aus dem Frauenhofer- und von Ulschneider'schen mathematischen und optischen Institute, das größte aller bis jetzt verfertigten achromatischen Objective, nämlich eins von neun Pariser Zoll Deffnung, und von dreizehn Fuß und drei Zoll Brennweite. Es ist so rein, farblos, und in seiner Gestalt und Wirkung so vollkommen, daß man auf 712 Fuß Entfernung, kleine Druck-schrift damit zu lesen im Stande ist.

Constantinopel soll nur auf einen Monat Lebensmittel haben. Kommt keine Zufuhr aus Egypten, so bricht dort eine Revolution aus.

Eine Waffengattung der Nordamerikaner, die sogenannte Höllemaschine, welche durch einen Waffenschmidt in Philadelphia erfunden worden, besteht aus sieben Flintenläufen, welche durch einen Untertheil, gleich gewöhnlichen Flinten, vereint sind, der jedoch zu dem Umfange der sieben Läufe im Verhältniß steht. Jeder derselben wird mit 30 Kugeln geladen, welche alle unter sich verbunden sind, so daß beim Abfeuern ein ununterbrochener Kugelregen von 210 Kugeln entsteht, die um so wirksamer sind, da sie alle von einem bestimmten Ziel-punkte aus gerichtet werden können. Die Amerikaner haben in ihren Seekriegen den vortheilhaftesten Gebrauch davon gemacht, und man schreibt dieser Maschine vorzüglich den Sieg in der Schlacht am See Erie zu, wo das ganze englische Geschwader in Folge der durch jenes Instrument auf einem englischen Fahrzeuge (welches das Schiff des amerikanischen Commodors zu entern suchte) verbreiteten Niederlage und Unordnung genommen wurde. Die amerikanischen Kriegsfahrzeuge sind gewöhnlich mit sechs dieser Maschinen versehen, welche darauf so angebracht werden, daß damit die Verdecke der feindlichen Fahrzeuge beschriftet werden können, um insbesondere ihre Officiere zu tödten. Neuerlich ist auch die Maschine in der Armee einzuführen beschlen worden, indem jedes Bataillon zwei davon bei sich zu führen hat. Für den Landdienst kann nichts geeigneter seyn, eine Cavallerie oder einen andern Angriff mit gefülltem Patronette abzuhalten, als diese Maschinen, die leicht auf Saumthieren fortzubringen sind, und mittels einer in die Erde einzuschlagenden Gabel, Ziel und Richtpunkt erhalten

können. Eben so kann sie auch von außerordentlichen Nutzen in den Festungen, bei Vertheidigung einer Bresche gegen irgend einen Angriff seyn.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Bürger- Rettungs- Instituts werden zur allgemeinen Versammlung am Freitag den 12ten October, Vormittags 10 Uhr, in den großen Rathssaal eingeladen, um theils die neu eingegangenen Unterstützungsgesuche zu prüfen und darüber zu beschließen, theils die vollständige Uebersicht des Capitalsfonds, der bisherigen Einnahme und der bis jetzt geleisteten Unterstützung und ihres Erfolges durchzugehen. Stettin in der Directions-Versammlung den 5ten October 1821.

D a n k.

Es war gestern Abend, zwischen 10 und 11 Uhr, als die gewählteste, trefflichste Nachtmusik höchst angenehm und unerwartet ertönte. — Die sehr geehrten Veranstalter dieses harmoniereichen Notturmo's, wollen den innigsten Dank, um Ihnen ein persönliches Bekennen zu ersparen, auf diesem Wege, gütigst annehmen und vertheuern, daß dieser Beweis freundlich gemüthlicher Gesinnungen, stets in theurem Andenken bewahrt werden wird. Stettin am 6. October 1821. S. . . .

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Kaufmann Durrath große Oberstraße Nr. 67.

Titelmann 2., Kriminalrath.

A n z e i g e n.

Das Comptoir von L. Hahn & Comp. ist jetzt No. 136 am Neumarkt.

* Meine Ankunft hieselbst zum 9ten dieses Monats habe ich hierdurch ergebenst anzeigen wollen. Meine Wohnung ist wiederum beym Seifenfabrikant Herrn Eridlig in der Reißschlägerstraße No. 133. M. Seligmann,
* Königl. Preuss. approbirter Zahnarzt zu Stralsund. *

Ein Marqueur, mit guten Zeugnissen seiner Ehrlichkeit versehen, kann sogleich ein Unterkommen finden, auf dem Schloßhofe bey C. Schau.

Ein erfahrener Wirthschafsführer aus Neu-Vommern sucht sofort eine Anstellung. Die Zeitungs Expedition giebt gefällige Nachweisung, und wird Briefe an D. addressirt befördern.

Bekanntmachung.

In Verfolg unserer frühern Bekanntmachung bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der fernern weitigen Ziehung der, Behufs der allmählichen Tilgung der Kriegsschulden der hiesigen Stadt, zu amortisirenden Stadteobligationen folgende derselben nach dem Loose Herausgekommen sind:

- 1) unter Litt. A. No. 33. auf Meyer und No. 333. auf Augustin lautend,
- 2) unter Litt. B. No. 51. 65. 174. 243. 384. 387. 433. 498. 608. 766. 838. 918. 1084. und 1158,
- 3) unter Litt. C. No. 27. 231. 311. und 496.

Da nun jeder Inhaber der Obligationen zur Empfangnahme der Zahlung darauf berechtigt ist, so fordern wir die, der gedachten Obligationen hiemit auf, den Capitalbetrag nebst den verfallenen Zinsen in den dazu festgesetzten Tagen, nemlich vom 1sten bis incl. 31sten Januar k. J. an den Vormittagen auf der hiesigen Kammerkasse unter Zurückgabe der zu quittirenden Obligationen und Zinscheinen, in Empfang zu nehmen. Sollte die Präsentation der einen oder der andern Obligation unterbleiben, so werden wir, da uns die Inhaber derselben nicht bekannt seyn können, den sich daraus ergebenden Capitalbetrag mit den Zinsen, im hiesigen gerichtlichen Deposito, Behufs der Einleitung des weitem gerichtlichen Verfahrens darüber, abliefern; so daß nach der bemerkten Zahlungszeit, auf die sodann nicht eingeforderten Capitalien, von Seiten unserer Kammer, keine fernere Verzinsung statt findet. Stettin den 29sten September 1821. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Kirstein.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Elnor Adolph Theodor Weithmann hieselbst und dessen Ehegossin, Auguste Caroline Charlotte Langefeldt, vor ihrer am 2ten dieses Monats erfolgten Heirath, die Gemeinschaft der Güter unter sich durch einen gerichtlichen Vertrag aus geschlossen haben. Stettin den 1sten August 1821. Königl. Preuß. Justizamt.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die zu Schwabach im Randowischen Kreise belegene, dem Bäckermeister und Müller Robert zweihübrige Stumper-Holländer-Windmühle, nebst einem Wohn-, Brau-, Weinbrenn-, Bran- und Backhause, einem Viehstalle, Hoflage, 6 M. Morgen Wiesen und Zuhörungen, mit welchem Grundstücke auch die Brauweinbrennerei, Brauerei, Krugverlag und Bäckerei-Gerechtigkeit verbunden ist, gerichtlich abgeschätzt an materiellen Werth auf 5045 Rthlr. 4 Gr. und dem Ertrage nach auf 6954 Rthlr., wird auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt und soll in den 3 Terminen den 1sten November d. J., 1sten Januar k. J. hieselbst in der Behausung des Gerichtshalters Hofraths Damerow und den 1sten März k. J. an der Gerichtsstelle im herrschaftlichen Hause zu Schwabach ausgedoten werden. Kaufsüßige, die dies Grundstück zu bezahlen vermögend sind, werden hiedurch aufgefodert, ihre Gebote in den angezeigten Bietungs-Terminen, von denen der letztere peremptorisch

ist, abzugeben. Die Taxe und Kaufsbedingungen sind dem zu Schwabach an der Gerichtshubenthüre angeschlagenen Subhastationspatente beysgefügt, und auch dem Gerichtshalter hieselbst einzusehen, und dient noch zur Nachricht, daß excl. der Reparaturkosten, baaren Feuer-Cassengeldern, Prediger- und Küstergebühren, von der Mühlenerechtigkeit 18 Rthlr. und der Brau-, Brenner-, Krugverlag-gerechtigkeit und den 6 M. Morgen Wiesen, 56 Rthlr. Canon jährlich in vier Terminen entrichtet werden müssen, und das Kaufgeld in Courant zu 100 Rthl. Stücken zur Hälfte am Tage der Uebergabe noch vor derselben und die andere Hälfte mit 5 Procent Zinsen von da ab, am Tage der Vor- und Ablösung, oder Verichtigung des Besitztitels, in unserm Deposito bezahlt werden soll. Stettin den 24sten August 1821. Schwabach'sches Guths-Gericht.

Edictal-Citation.

Der Schmiedegesell Christian Friedrich Grapentin, ein Sohn des hiesigen längst verstorbenen Bürger und Bau-mann Martin Friedrich Grapentin und dessen Ehefrau, Eoe Elisabeth geborne Hackern, ist vor ohngefähr 20 Jahr auf die Wanderschaft gegangen, soll vor etwa 15 Jahr von Braunschweig schon krank fortgebracht seyn, von welcher Zeit an keine Nachrichten über seinem Leben und Aufenthalt zu erhalten gewesen. Auf den Antrag des Curators des Reichshollens, Schuhmachermeister Reichert und seiner sich hier gemeldeten Geschwister, wird der Schmiedegesell Christian Friedrich Grapentin, sowie seine noch unbekannte Erben, vorgeladen, sich noch vor, spätestens aber in Termin den 14ten Januar 1822 hieselbst persönlich oder schriftlich bey unterschriebenem Gericht zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Fall des Ausbleibens des Schmiedegesellen Christian Friedrich Grapentin wird derselbe für todt erklärt und sein hier in Deposito befindliches, in der Königl. Banque bestätigtes Deposito von 200 Rthlr. seinen nächsten Verwandten ausgezahlt werden. Gegeben Jarmin in Pommern den 2ten April 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf zu Cammin.

Das Alhler in der Oberstraße sub No. 222 belegene, dem Zimmermeister Hoge zweihübrige Wohnhaus, welches nach einer darüber ausgenommenen Taxe zu 254 Rthlr. 7 Gr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termin den 21sten December c. Vormittags 11 Uhr, in unser Gerichtshube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kaufsüßigen hiemit bekannt gemacht wird. Cammin den 20sten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction außerhalb Stettin.

Mehrere abgehandelte Sachen, als:

eine silberne, eine tom'asche Taschenuhr, Lehrenszeug, Kleidungsstücke und einige Tonnen Pöckel-Rindfleisch,

sollen in Termin den 16ten October, Nachmittags 2 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches Kaufsüßigen hiemit bekannt gemacht wird. Swinemünde den 4ten October 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverkauf.

Der Salt-Magazin-Inspector Herr Bettac ist genehmigt, von dem, zu seinem Ackerwerke erkauften, zu Scheune & Meise von Stettin belegenen Bauerhofe,

- 1) das Wohnhaus, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, 2 Ställen, Küche und Piar,
- 2) den dazu gehörigen Speicher, bestehend in 2 Wohnstuben, 2 Kammern und 1 Stalle, zu 3 Familien ausbar abgetheilt,
- 3) das eine Stallgebäude, bestehend in 1 Ochsenstalle, 1 Waagen-Schauer, 1 Holzstalle mit ausgedieltem Kornboden,
- 4) die bequeme Heilige,
- 5) den schönen Obst- und Küchengarten und
- 6) die dazugehörigen, unter dem Garten am Zaun liegenden 2 Wäldchen von circa 3 Morgen 55 [Ru]den groß,

aus freier Hand durch mich an den Meistbietenden zu verkaufen. Zu diesem Ende habe ich einen Termin auf den 24ten dieses Nachmittags 2 Uhr, hier eibst in meiner Wohnung, Nikolausstraße No. 295 angesetzt und zu demselben late ich Kaufsüchtige mit der Bekanntmachung vor, daß die Bedingungen zu jeder Zeit bey mir nachsehen werden können. Stettin den 5ten October 1821.

Damerow, Königl. Hofrath 2c.

Zu verkaufen.

Auf meinem Gurbe Verckland bey Stargard stehen 27 Rube, wegen Mangel an Raum, zum Verkauf. Stargard den 5ten October 1821. Weibler.

Zu verauktioniren in Stettin.

Am 9ten October dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr werde ich dem mir ertheilten Auftrage zufolge, in dem Hause des Gastwirths Vogelz, Mönchenstraße No. 458, mehrere Sachen, als: goldene Ringe mit Diamanten und andern Steinen, eine goldene Halskette und sonstigen Schmuck, silberne Eß- und Theelöffel, einen silbernen Zuckerkorb und anderes Silbergeräth, plattirte Tischleuchter, ein porcellaines Kaffeeservice, Tischzeug, Handtücher und Bettbezüge, weibliche Kleidungsstücke, besonders einen hellrothen Atlaspelz und Kantenbesätze, Meubel, Hausgeräthe, Betten und einige Bücher, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 25ten September 1821. Zietelmann 2., Commissarius.

Auf Verfügung eines Königl. Hochbl. Stadtgerichts, sollen den 24ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafft-Deputation desselben verschiedene Sachen, an: Meubles und Hausgeräth, wobei ein mahagoni Schreibsecretair, ein Sopha und sechs Stühle befindlich sind, Leinwand und Betten, auch ein vollständiges Geiselschiff, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauktionirt werden. Stettin den 4ten October 1821.

Roussel.

Am 27ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem

Sessionszimmer der Vormundschafft-Deputation des Königl. Stadtgerichts folgende Sachen, als: verschiedenes Gold und Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Manns- und Frauenkleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, einige Duzend neue Schuhe und Pantoffeln, zwei Fibern von Ebenholz mit silbernen Klappen, ein Bassethorn, und mehrere andere Stücke, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 6ten October 1821. Dieckhoff.

Auction am Dienstag Nachmittags um 2 Uhr auf dem alten Vorhof, über eine Parthe mittel Caffee in kleinen Cassin für auswärtige Rechnung.

Auction über gut conservirten vorjährigen Schottischen Hering am Dienstag den 9ten dieses Monats, beyrn Sellhausmann Pieper.

Eine Parthe sehr schön conservirter vorjähriger Schottischer Hering soll, um damit zu räumen, am 10ten October d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathshofe beim Sellhausmann Eohn in öffentlicher Auction verkauft werden.

Am Donnerstag den 21ten October, Vormittags um 11 Uhr, sollen am Bord des Capt. Goltz, 90 Stück Jamaica-Rumm, meistbietend verkauft werden, durch den Mäcker Herrn Lippe. Stettin den 9ten October 1821.

Zu verkaufen in Stettin.

Feine und ordinaire Hamburger Rassinaden und verschiedene Sorten Weiß-Zucker, empfangen und erlassen sehr billig. Grone & Schmidt, gr. Oberstraße No. 22.

Neue Gardeiser Citronen, grüne Pomeranzen, feines Prov. Oehl, Capern, Sardellen, Oliven, Caviar, schwerer Jamaica-Rumm, Kugel- und Hysan-Thee und leichte Cigaros bey Lischke, Frauenstraße No. 918.

Rechte Zwirnkanten aller Arten zu den billigsten Fabrikpreisen sind zu haben, im Laden des Herrn Franz, Frauenstraße No. 922.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine Stube nebst Cabinet ist zu vermietthen, und das nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zu vermietthen ausserhalb Stettin.

In Greifendamm ist soogleich eine Wohnung nahe am Thore, bestehend in 1 Stube und Kammer, 1 Küche und Kammer, 1 Keller, 2 Ställen, Hofraum, Gartenland von 16 Schritt lang und breit, 1 Regeldahn und den ganzen Bodengelaß, für eine billige Miete zu haben. Liebhaber melden sich daselbst bey dem Kaufmann Rafner.

Bekanntmachungen.

Sont neue daureble Citronen, grüne Gartenpomeranzen und Hamburger Infus-Siegele-Taback ertheilt C. S. Gonschald.


~~~~~  
**§ Bekanntmachung. §**  
 ~~~~~

Besten rothen und weissen Champagner, in ganzen und halben Boutellen, so wie weisse und rothe französische und spanische Weine sind billig zu haben, bey

Carl Brede, große Oderstraße No. 5.

Englische ganze und halbe Calmucks in ganz vorzüglicher Güte, erhielt und verkauft zu den allerbilligsten Preisen. A. F. Weiglin,
 Reitschlägerstraße No. 130.

Der Unterricht in der Steuernamkunde nimmt bey uns den 15ten October d. J. den Anfang, wer belieben hat, daran Theil zu nehmen, wird ersucht, sich zur rechten Zeit zu melden.
 Walmodt, Raoulantonslehrer,
 Klosterhoff No. 1150.

Vom 1sten October d. J. ab, wohne ich in der Nagelstraße bei der Frauendant Wittelmann.
 Barts, hiesiger städtischer Röhren- und Brunnenmeister.

Mit gutes rasches Kuhwerk zum Reisen und Spazierfahren, woben ein schöner, hinten in Fibern hängender Halbwagen, empfiehlt sich zu den möglichst billigen Preisen.
 Der Kuhmann Wilh. Hartwig,

Breitstraße im Hause des Kleidermacher Herrn Rubin No. 393.

Schiffscapitain Peter Thomsen von Kiel empfiehlt sich mit frischer holländischer Butter, Käse und grünen Schweizerkäse beßend. Stettin den 30ten Septbr. 1821.

Bitterbier ist wieder zu haben,
 Oderstraße No. 63.

Eine Obligation von 2000 Rthlr. Dr. Courant, eingetragen auf das große Legis. Haus in Preuss auf der Insel Rügen, soll mit Virtut gerichtlich cedirt werden. Das Nähere, beim Maler Herrn G. H. Schulz, Grapengießstraße No. 165, zu erfragen. Stettin den 6ten October 1821.

Die zweite Fortsetzung von dem Bücher-Verzeichniß meiner Leihbibliothek ist erschienen und kann solche von meinen resp. Lese Interessenten unentgeltlich abgefordert werden.
 Fries, Felgerstraße No. 802.

Alloisius Joseph Zanel,
 Spiegelfabrikant in Fürstenwalde,

empfiehlt sich zu diesem Stettiner Markt mit einem vorzüglich schönen assortirten Lager von Spiegeln, auch Spiegelglas. Er schmeichelt sich bey einer bedeutenden Auswahl, der neuesten Moden, verbunden mit billigen Preisen und reeller Bedienung, sich das zeither geschenkte Vertrauen immer fester zu gründen. Sein Stand ist auf dem Rossmarkt bey dem Wöhrhermeister Herrn Hesse.

Der Peruqueur Wegener
 aus Berlin

empfiehlt sich mit sehr natürlichen Herrn- und Damen- Touren, Chignon-Kämmen mit Haar-Aussatz, gewebten Scheitelbinden, Schiebelbinden, Platten, Flechten und Locken aller Art; zum Haarwuchs beförderndes Oel, die Flasche zu 6 u. 4 Gr., wie auch Haarstärkende Pomade, die Krute zu 8, 6 u. 4 Gr. Cour. beides von schönem Geruch, mein Logis oder Bude ist auf dem Markt in der Louisenstraße vor dem Hause des Kaufmann Herrn Lippert, ehemaligen Wernerischen.

A n z e i g e.

Weil dem Publikum bereits seit mehreren Jahren bekannter Doppelkorn, der Hinsichts seiner Reinheit im Geruch und Geschmack zeither mit vielem Beifall aufgenommen, und den beßten Sorten doppelten Sorten zur Seite gestellt wurde, verkaufe ich jetzt, ohne dessen Qualität verringert zu haben, das Quart zu 8 Gr. 21. Münze, zu der Stärke von

40 Graden nach Richter,

den holländischen Genevre, das Quart zu 8 Gr. 21. Münze, à 38 Grad Richter.

Inländischen Rumm, eigener Fabrik, das Anker zu 11 Rthlr. Courant,

die versiegelte 1. Flasche à — 8 Gr.,

ohne Flasche à — 7 Gr., so wie

wirklicher Jamaica-Rumm, das Anker zu 15 Rthlr. Courant,

die versiegelte 1. Flasche à — 11 Gr.,

ohne Flasche à — 10 Gr.

Indem ich diese billigen Preise hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich meine Geschäfts-freunde, sich damit bei mir zu versorgen, indem obige Getränke sich von selbst empfehlen, und ich ihr mir bisher geschenktes Vertrauen nicht mit weitschweifigen Empfehlungen meines Fabrikats, wie dies in diesen Artikeln jetzt Mode zu sein scheint, sondern durch prompte, reelle und möglichst billige Bedienung ihrer Aufträge, mir zu erhalten, stets bemüht sein werde. Stettin den 13ten Septem-ber 1821.

Fr. Moriz, an der Langenbrücke.